



## KULTURNOTIZEN


**Rücken: Michelle verschiebt Tour**

**BERLIN.** Schlagersängerin Michelle („Wer Liebe lebt“) hat ihre geplante Deutschlandtour wegen andauernder Rückenprobleme verschoben. „Meine Lieben... es fällt mir nicht leicht, nein, es zerreißt mir das Herz...“, schrieb die 50-Jährige am Montag auf Instagram. Ihre Ärzte hätten ihr die Auftritte mit Taneinlagen verboten. Sie bedauere die Situation, sei aber froh, dass für einige Städte Ersatztermine für 2023 gefunden worden seien.

**Kinofest in Lübeck: jeder Film 5 Euro**

**LÜBECK.** Wer Lust auf ganz großes Kino hat, kann das erste bundesweite Kinofest am kommenden Wochenende, 10. und 11. September, besuchen, das auch im Cinestar Stadthalle und im Filmhaus Lübeck stattfindet: Alle Filme kosten dann nur 5 Euro pro Besuch. Dazu gibt es besondere gastronomische Angebote und Aktionen, um dieses Kinofest zu einem ganz besonderen Erlebnis für alle kleinen und großen Gäste zu machen.

**Heiligenbilder aus Munitionskisten**

**KARLSRUHE.** Aus den Deckeln von militärischen Munitionskisten gestaltet das ukrainische Künstlerpaar Sonia Atlantova und Olexander Klymenko klassische Ikonen. Die Heiligenbilder seien stumme Zeugen des Krieges, die zu „Symbolen für den Sieg des Lebens über den Tod“ werden, heißt es. Die Ikonen sind im Rahmen der Vollversammlung des Weltkirchenrates in der alt-katholischen Kirche ausgestellt.

**Ausstellung zum antiken Rom**

**HAMBURG.** Das Hamburger Bucerius Kunst Forum widmet sich dem Bilderboom unter dem ersten römischen Kaiser. Im Fokus der von Annette Hauf und Andreas Hoffmann kuratierten Schau „Die neuen Bilder des Augustus. Macht und Medien im antiken Rom“ steht dabei ein neues Verständnis von Bildsprache, -strategien, -medien und -materialien dieser Zeit. Die Ausstellung ist vom 8. Oktober bis zum 15. Januar 2023 zu sehen.

**Pianist Lars Vogt an Krebs gestorben**

**NÜRNBERG.** Der deutsche Pianist und Dirigent Lars Vogt ist tot. Wie die Deutsche Presse-Agentur am Dienstag aus dem familiären Umfeld des weltbekanntesten Musikers erfuhr, starb Vogt am Montag kurz vor seinem 52. Geburtstag im Kreise seiner Familie an den Folgen einer Krebserkrankung. „Wir verlieren einen Freund und Kollegen“, teilte die Musikhochschule Hannover mit. Dort hatte Vogt studiert und war als Professor für Klavier tätig.

# Zwischen Kaviar und Cheeseburger

Morgen beginnt das 8. Travejazz-Festival – Torsten Goods ist einer der Stargäste. Warum er sich auf Lübeck freut.

VON PETRA HAASE

**LÜBECK.** Torsten Goods ist einer von Deutschlands top Jazz Gitarristen und Jazzpop-Sängern, deutscher Musikautorenpreisträger und zweifacher Echo-Jazz-Nominierter, mit sechs Solo-Alben. In diesem Jahr hat er als musikalischer Leiter 50 Konzerte von Sarah Connor gespielt – am Sonnabend ist er in Lübeck.

**Herr Goods, Sie kommen gerade vom letzten Konzert der Sarah-Connor-Tournee. Wie fühlt man sich nach so einer großen Tour?**

Das ist natürlich was ganz Besonderes. Ich spiele ja seit 20 Jahren vor Jazzpublikum, und da sind die Säle natürlich kleiner. Ich sage immer: Das ist wie Kaviar und Cheeseburger – beides ist lecker, und beides kann toll sein. Und ich will mich nicht für eines entscheiden. Manchmal hat man Appetit auf Kaviar, mal auf Cheeseburger. Als Jazzmusiker spielst du vor einer Art Elite, vor Ärzten, Anwälten, Intellektuellen. Und bei Sarah sind ganz normale Leute vor der Bühne, und das ist auch schön. Das Tolle an Sarah ist: Dass wir in der Show für ihr Publikum, was überwiegend keinen Jazz kennt, auch ein paar mal den Jazz aufblitzen lassen und sie dann begeistern konnten.

**Also Jazz ist Kaviar und Sarah ist Cheeseburger?**

Auf's Catering bezogen – nein. Bei Sarah ist das ganze Umfeld mehr Kaviar. Bei Jazz gehst du vor dem Konzert auch manchmal in einen Laden und isst Cheeseburger, und bei Sarah ist das Catering oft ganz exquisites. Aber was die Musik betrifft – da ist Jazz natürlich anspruchsvoller. Aber ich würde sagen, beides macht mir gleich viel Spaß, es hat beides seine Vorzüge. Und ich spiele auch genauso gerne vor nur 100 Leuten.

**Bei Sarah Connor waren es Tausende. Es gibt Fotos, da sitzen Sie mit Sarah vorn auf der Bühne und Tausende Lichter leuchten in der Waldbühne. Fällt man nach solchen Konzerten in das berühmte dunkle Loch?**

Wir haben immer so vier, fünf Konzerte hintereinander gespielt jede Woche diesen Sommer, und dann war eine kleine Pause. Wenn man dann nach Hause kommt, ist man schon



„Das ist ein tolles Festival“: Torsten Goods spielt mit seiner Band ein Best of seiner Alben.

FOTO: CHRISTOPH VOY

ziemlich platt. Die Konzerte machen ja Spaß, aber die Reiterei ist sehr anstrengend.

**Sie haben sich ja schon als Schüler für Jazz interessiert, was reizt Sie daran?**

Ich hatte als Kind wie die meisten erst mal klassische Gitarre gelernt, als Teenager habe ich Rockmusik gemacht. Dann war ich sehr ehrgeizig am Inst-

ument und da wurde dann der Jazz interessant. Ich wollte einfach auch schwierige Sachen an der Gitarre können.

**Sie haben ein Stipendium bekommen und konnten Jazzgitarre an der New School University studieren. Mit 20 nach New York. Hat man da nicht die Hosen voll?**

Ich war immer schon risiko-

freudig. Wenn man ein vorsichtiger Mensch ist, darf man kein freiberuflicher Künstler sein. Es gehört schon eine gewisse Risikobereitschaft dazu und das Vertrauen, es geht schon irgendwie weiter. Ich war ja schon als Schüler in New York und hatte Meisterkurse besucht, und dann wollte ich zwei Jahre dort studieren.

**Es ging dann weiter steil bergauf: Auszeichnungen, Alben, Konzerte mit Sarah Connor, Till Brönner, Nils Landgren, Tourneen durch Europa, Russland, China. Und jetzt Lübeck. Warum haben Sie zugesagt?**

Das ist ein tolles Festival, und ich spiele sehr gerne mit meiner Band. Ich habe ja zehn Jahre nur mit der Band gespielt, die Tournee diesen Sommer mit Sarah war ja eher eine Ausnahme – gerade nach den zwei Jahren Pandemie. Meine eigenen Konzerte fordern mich immer noch am meisten.

**Was erwartet die Besucher?**

Ein Best of von meinen Alben. Und vielleicht ein Titel von dem neuen Album, das im Frühjahr herauskommt. Ich freue mich auf das Festival – ich war noch nie in Lübeck.

**Elf Konzerte an vier Tagen**

**Am Donnerstag** beginnt die achte Ausgabe des Travejazz-Festivals in Lübeck. Es wird im CVJM mit dem Lutz Krajenski Trio eröffnet, der Eintritt ist frei. Die bezahlpflichtigen Doppelkonzerte am Freitag- und Samstagabend im Schuppen 6 an der Untertrave präsentieren Triosence und das Michel

Schroeder Ensemble sowie die Karin Hammar Fab 4 und Torsten Goods. Mit dem Hans Anselm Quintett, dem Duo Tandem und dem Sextett We don't suck, we blow! werden am Sonnabendnachmittag vielversprechende junge Künstler zu erleben sein. Diese Konzerte sind kostenfrei.

Im Rahmen des Travejazz-Festivals wird der Lübecker Jazzpreis zum 7. Mal verliehen, danach gibt es das Preisträgerkonzert. Eine Jazz-Matinee in St. Jakobi beendet am Sonntag um 11.30 Uhr das Festival.

**Das gesamte Programm** und Tickets: [www.travejazz.de](http://www.travejazz.de)

## Hier gibt es kulturelle Blind-Dates

Die Kulturtafel Lübeck vermittelt kostenlose Tickets an Menschen, die andere ins Theater oder zu Konzerten begleiten

**LÜBECK.** Kostenlos Konzerte, Museen und Theater erleben und Gutes tun – das ist jetzt mit der Kulturtafel Lübeck möglich. Sie vermittelt seit mehr als fünf Jahren gespendete Eintrittskarten für Kulturveranstaltungen an Menschen mit geringem Einkommen wie Rentner, Arbeitslose oder Alleinerziehende. Jeder Bedürftige erhält zwei Eintrittskarten, sodass er eine Begleitperson mitnehmen kann. „Aber hier beginnt für viele Menschen ein Problem – sie haben niemanden“, sagt Kristine Goddemeyer. Bei der Ge-

schäftsführerin der Kulturtafel häufen sich gerade die Anfragen von Bedürftigen, die gerne Veranstaltungen besuchen

KulturTafel  
L Ü B E C K

würden, aber niemanden haben, den sie fragen könnten. „Einsamkeit ist bei vielen Menschen ein großes Problem, sowohl bei unseren Gäs-

ten als auch bei Nicht-Bedürftigen. Sie möchten gerne Kulturveranstaltungen besuchen, aber eben nicht alleine“, sagt Goddemeyer.

Deswegen hat sie nun zusammen mit der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung das Projekt „KulturTandem“ ins Leben gerufen. Gäste der Kulturtafel, die keine Begleitung für einen Kulturbesuch finden, können zusammen mit einem Tandempartner Veranstaltungen besuchen. Die Eintrittskarten bekommen beide kostenlos. Dies sei nicht nur eine gute Idee, um Menschen

Kulturerlebnisse zu verschaffen, sondern auch unterschiedliche Persönlichkeiten ins Gespräch zu bringen. Um den Austausch zwischen den Generationen und Bevölkerungsgruppen anzuregen, arbeitet die Kulturtafel schon länger mit der Musikhochschule zusammen. So wurden Studenten als ehrenamtliche Begleiter gewonnen. „Aber egal welchen Alters: Jeder, der gerne einen Gast der Kulturtafel zu einer Veranstaltung begleiten möchte, kann sich bei dem Projekt melden“, sagt Goddemeyer. Und sie zi-

tiert eine Frau, die sich als Tandempartnerin angemeldet hat: „Als Gast der Kulturtafel weiß ich aus eigener Erfahrung, wie wichtig der Besuch einer Veranstaltung für Körper, Geist und Seele in schwierigen Lebensphasen mit wenigen finanziellen Mitteln ist. Einsamkeit ist ein großes aktuelles Thema. Einem Menschen die Möglichkeit zu bieten, dieser für ein paar Stunden den Rücken zu kehren, macht so viel Sinn.“

• Anmeldung unter Telefon 0451 / 20 22 80 61 oder [info@kulturtafel-luebeck.de](mailto:info@kulturtafel-luebeck.de)